Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 50 (1946-1947)

Heft: 7

Artikel: Neujahr

Autor: Lauber, Cécile

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fensterbrett sich hingibt; es ist eine Aufforderung, die Betrübnisse der Welt in ihre Schranken zurückzuweisen und über aller Not und wider alle Anfechtung einer solchen Macht geistiger Swigkeit und schöpferischer Überlegenheit vertrauend den Sang des Schicksals anheimzustellen. Auch aus der tapferen Einstellung zum Seiste erblüht dem Menschen als begnadete Sabe die Zuversicht des Herzens.

Dann wird auch die mütterliche Kraft des Seistes den Menschen über die Jahresschwelle geleiten, ihm neue und trotz aller Unwegsamkeit zielhafte Pfade weisend, die Liebe! Wer auch nur

an einem ihrer vielfältigen Arme durchs Dasein schreitet, den schrecken die Sespenster der Finsternis niemals so sehr, daß er furchtsam zurückweicht und zagend nach Halt suchen muß. Er wird durchglüht vom Feuer einer heiligen Flamme und angespornt von der Sabe eines unversieglichen Quells, und er wägt alle Sewichte des Lebens nach überzeitlichen Maßen. Er erkennt, daß über dem eigenen Lose das im Großen alles Seschehens gar nicht so wichtig ist, das Seset der Schöpfung, dem er nun die Zuversicht des Kerzens für sich selbst verdankt, unsterblich lebt.

Neujahr

Cécile Lauber

Alle Nächte sind stumm, nur eine nicht, in deren Schoss die Zeit zerbricht.

Aus ihren Türmen rauschen die Glocken Hinaus in die frosterfrorne Nacht. Heiss wie ein Kind, das mit Fieber erwacht, Fangen sie an zu rufen, und locken

Mit schmeichelnden Stimmen die zögernde Zeit Aus den eisigen Spalten der Ewigkeit.

Und dann verlieren sie sich im Wind. — Und die Menschen lauschen atembenommen, Denken an Tage, die nicht mehr kommen, Denken an Tage, die noch nicht sind.

Turmmusik zum Jahreswechsel

Die seinerzeit so beliebte Turmmusik hat sich durch die Jahrhunderte so sehr in das Volk hineinmusiziert, daß sie, trotz ihrer offiziellen Abschaffung, noch immer und immer wieder ein gern gehörtes Musizieren ist — wenn auch nur an den hohen Feiertagen und namentlich zum Jahreswechsel.

Die Turmmusik war einstmals ein bedeutender Bestandteil nicht nur im musikalischen, sondern auch im kulturellen Leben des Volkes. Die Türmer, wie die Turmmusikbläser auch genannt wurden und als Stadttrompeter in städtischen Diensten standen, hatten allerlei Dienste zu verrichten. Sie hatten die Pflicht, den Tagesanbruch und

beim Anbruch der Abenddämmerung den Torschluß durch Trompetenstöße oder durch einen Psalm anzuzeigen. Sie hatten aber auch auf den Türmen den Wächterdienst zu versehen. Am Sonntag und an Feiertagen wurden zusähliche Dienstleistungen gefordert durch Witwirkung im Sottesdienst. Die Türmer hatten aber auch noch anderes "Freilustmussizieren" zu erledigen: auf Jahrmärkten, bei Umzügen und festlichen Anlässen, beim Einzug der Vögte, beim Empfang eidgenössischer und fremder Sesandter und Fürstlichkeiten; Schießübungen, Sehenswürdigkeiten, Schaubuden, Theatervorstellungen wurden von ihnen ausgerusen. (Es sei hier daran erinnert,